

LERNZIELE

Lehrplan 2006

Bildungsziele
Fachrichtlinien
Unterrichtsgefässe

Inhaltsverzeichnis

Informationen zur Arbeit mit den Lehrplänen	3
Fächerangebot am musisch-pädagogischen Kurzzeitgymnasium Musegg	8
Zusammenstellung des Fächerangebots (alphabetisch)	
Bildnerisches Gestalten Grundlagenfach, Ergänzungsfach, Schwerpunktfach	9
Biologie Grundlagenfach, Ergänzungsfach	21
Biologie/Chemie Schwerpunktfach	29
Chemie Grundlagenfach	34
Deutsch Grundlagenfach	39
Englisch Grundlagenfach	46
Französisch Grundlagenfach	53
Geographie Grundlagenfach, Ergänzungsfach	60
Geschichte und Politik Grundlagenfach, Ergänzungsfach	69
Grundlagen des Lernens Schuleigenes obligatorisches Angebot	78
Mathematik Grundlagenfach	86
Musik Grundlagenfach, Ergänzungsfach, Schwerpunktfach	95

Pädagogik/Psychologie Ergänzungsfach	113
Philosophie Grundlagenfach	120
Philosophie/Pädagogik/Psychologie Schwerpunktfach	125
Physik Grundlagenfach	134
Religionskunde/Ethik Grundlagenfach, Ergänzungsfach	140
Turnen und Sport Grundlagenfach, Ergänzungsfach	146
Wirtschaft und Recht Grundlagenfach	159

Anhang

Studentafel	166
Übersicht – Grundlagen der Maturaarbeit	167
Sonderwochen – eine Übersicht	168
Blocktage – eine Übersicht	169
Koordination und Absprachen: Treffpunkte	170
Medienbildung am Kurzzeitgymnasium Musegg	171

Informationen zur Arbeit mit dem Lehrplan

1. Gliederung der Fachlehrpläne

Die Fachlehrpläne informieren über:

- Allgemeine Bildungsziele
- Fachrichtlinien
- Richtziele (mit Grundkenntnissen, Grundfertigkeiten und Grundhaltungen)
- Semester- oder Jahresplanungen mit den Spalten „Grobziele“, „Lerninhalte“, „Fähigkeiten, Fertigkeiten, Grundhaltungen“ und „Fächerkoordination/Methodische Hinweise“
- Fachspezifische Fertigkeiten und Arbeitsweisen

2. Allgemeine Bildungsziele und Richtziele

Die allgemeinen Bildungsziele und Richtziele basieren auf dem Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen (Dossier A30) sowie auf den kantonalen Vorgaben. Sie sind im Lehrplan des Gymnasiums Musegg auch auf das schuleigene Profil zugeschnitten und nehmen Akzentuierungen vor.

3. Fachrichtlinien

Die Fächer qualifizieren sich im Lehrplan mit Fachrichtlinien. Hier drückt sich ein Grundverständnis des Faches aus, wie es im Rahmen der Lehrplanarbeit von den Fachschaften entwickelt worden ist. Die Fachrichtlinien sind Orientierungspunkte und Leitplanken. Sie sind auch einer späteren Überprüfung zu unterziehen und müssen wieder angepasst werden.

4. Die Verbindlichkeit von Grobzielen

Der Lehrplan geht davon aus, dass die Grobziele in 75% der Unterrichtszeit erfüllbar sind. Damit sind alle nicht markierten Grobziele verbindlich. Dort, wo Grobziele fakultativ sind, tragen sie einen Stern (*) als Vermerk.

5. Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen

Jeder Fachlehrplan weist in der dritten Kolonne fachspezifische Grundfertigkeiten im Sinne von „Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen“ aus, die den jeweiligen Grobzielen zugeordnet sind.

Am Schluss des jeweiligen Fachlehrplanes sind im Sinne eines Überblicks und einer Auswahl fachspezifische „Arbeitsweisen, Denkweisen und Haltungen“ nochmals dargestellt, wie sie auch in der dritten Kolonne verteilt aufscheinen.

6. Organisation des fächerübergreifenden Unterrichts

Informationen zum fächerübergreifenden Unterricht - er macht 10-15% des Unterrichtes aus - erhält man in der vierten Kolonne. Sie stellt den thematischen Bezug zu *Grobziel* und *Inhalt* her und bietet organisatorische Hinweise zu *Zeitgefäss* und *Form*.

6.1 Die Zeitgefässe:

Kursorischer Unterricht und Blockunterricht: Für den fächerübergreifenden Unterricht stehen verschiedene Gefässe zur Verfügung. In der Wochenstundentafel (vgl. Anhang) sind diese Formen speziell hervorgehoben. Die Wochenstundentafel unterscheidet zwischen dem kursorischen Unterricht (KU), in dem die einzelnen Fächer in den jeweiligen Zeitgefässen von Lektionseinheiten unterrichtet werden. Dazu kommt der eigens ausgewiesene Blockunterricht (BU), der im Rahmen von Sonderwochen und an einzelnen oder mehreren Blocktagen stattfindet.

Pro Schuljahr werden zwei Sonderwochen durchgeführt (vgl. Anhang Sonderwochen) sowie vier Blocktagewochen. Die Abkürzung für die Sonderwochen lautet Sowo. Die Zahl im Lehrplan (z.B. 2/1) gibt an, wann die Sonderwoche stattfindet (hier: 2. Jahr / 1. Semester). Die Sonderwochen und die Blocktage sind fix im Schuljahresablauf eingeplant.

Treffpunkte: Eine weitere Form der fächerübergreifenden Zusammenarbeit ist in Form von Treffpunkten organisiert. Sie bieten eine Möglichkeit zur Zusammenarbeit, die jedes Schuljahr neu abgesprochen wird. Treffpunkte sind von den zusammenarbeitenden Lehrpersonen definierte Zeitphasen (z.B. die Unterrichtszeit zwischen Faschnachts- und Osterferien) in denen zwei oder mehrere Fächer ihre Grobziele aufeinander abstimmen. Im Lehrplan lautet der Hinweis dazu *Treffpunkt*.

Im Anhang des Lehrplanes findet sich ein Formular für die jährlichen Absprachen der Treffpunkte. Dieses versteht sich als Koordinationshilfe, um die Zusammenarbeit für ein kommendes Schuljahr definitiv zu regeln. Für das jeweilige Fach ist so festzuhalten, welche Treffpunkte im Schuljahr angegangen werden.

Das folgende Beispiel des Faches Musik zeigt, wie eine solche Absprache festgehalten wird.

Tabelle: Ausschnitt des Formulars zur Koordination der Treffpunkte mit einem Beispiel (vgl. Formular Anhang)

Fach: <i>MU</i>		Lehrperson: <i>Pte</i>		Schuljahr <i>1999/2000</i>			
1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse	
Fach:	<i>Musik</i>	Fach:		Fach:		Fach:	
Thema:	<i>Sprache/ Rhythmus</i>	Thema:		Thema:		Thema:	
Zeit:	<i>Woche 38/39/40</i>	Zeit:		Zeit:		Zeit:	
Zusammenarbeit:	<i>Mke</i>	Zusammenarbeit:		Zusammenarbeit:		Zusammenarbeit:	
Fach:		Fach:		Fach:		Fach:	
Thema:		Thema:		Thema:		Thema:	

6.2 Formen der fächerübergreifenden Zusammenarbeit:

Im Rahmen der Sonderwochen arbeiten verschiedene Fächer zusammen. Wir bezeichnen dies mit **FI** (Fächerintegrierter Unterricht). Weiter angegeben ist, mit wem im jeweiligen Fach zusammengearbeitet wird. Ein Pfeil (→) verweist auf das Kürzel des Faches (z.B. EN), mit dem eine Zusammenarbeit stattfindet. In Klammer ist auch ein Hinweis auf die Thematik angegeben.

Während Blocktagen gehen Fächer themenorientiert oder projektorientiert vor. Dafür steht die Kurzbezeichnung **FiB** (Fach im Block).

Für die Treffpunkte (siehe unter Zeitgefässe) wird die Bezeichnung **FK** (Fächerkoordinierter Unterricht) verwendet.

Tabelle: Zusammenstellung der Formen des fächerübergreifenden Unterrichts

Kürzel	Form	Zeitgefässe
FI Fächerintegrierter Unterricht	Ein oder mehrere Fächer entwickeln den Unterricht (gemeinsam erarbeitete Fragestellungen, verzahntes Konzept mit entsprechender Durchführung).	Im Rahmen von Blockunterricht gemäss Wochenstundentafel (BU) <ul style="list-style-type: none"> • ganze Woche • einzelne Blocktage
FiB Fach im Block	In einem Fach findet der Unterricht in einem Block (1-2 Tage) statt. Der Ansatz kann fächerübergreifend sein. Hauptmerkmale sind das Zeitgefäss und der Ansatz des themenorientierten Angebotes.	Im Rahmen des in der Wochenstundentafel ausgewiesenen Blockunterrichts (BU)
FK Fächerkoordinierter Unterricht	Ein oder mehrere Fächer sprechen sich ab, zu einem betreffenden Zeitpunkt ein betreffendes Thema zu behandeln und zu beleuchten.	Im Rahmen von Treffpunkten

6.3 Weitere Formen der Fächerintegration:

Lernbereiche, die am Gymnasium nicht (mehr) eigenständige Fächer sind, werden in verschiedenen Fachbereichen miteinbezogen und „integriert“ angeboten. Die Hinweise dazu sind ebenfalls in der vierten Kolonne aufgeführt (unter Integration). Es sind dies:

- Staatskunde
- Informatik
- Technisches/Angewandtes Gestalten
- HW / Alltagsgestaltung
- Medienkunde

Gemäss kantonalem Auftrag wird der für die Luzerner Gymnasien vorgeschriebene Lehrplan Medienbildung am Kurzzeitgymnasium Musegg umgesetzt. Die einzelnen Punkte sind in den Lehrplänen der verschiedenen Fächer verankert. Im Anhang dieses Lehrplans ist eine Übersicht über die Medienbildung am Kurzzeitgymnasium Musegg zu finden.

7. GÖK: Gesellschaft – Ökologie - Kommunikation

Die drei Bezugsfelder Gesellschaft, Ökologie und Kommunikation umfassen die verschiedenen Fachbereiche und schaffen eine Grundlage für die Lebens- und Berufsgestaltung. Sie helfen, die verschiedenen Fächer miteinander zu vernetzen und auf gemeinsame Bildungsziele auszurichten:

Gesellschaft	Gesellschaftliche Entwicklungen erkennen, analysieren und einordnen
Ökologie	Ökologische Zusammenhänge bewusst machen und erforschen
Kommunikation	Kommunizieren lernen und Kommunikationsabläufe durchschauen

8. Grundlagen der Maturaarbeit

Die Maturaarbeit beginnt im 3. Ausbildungsjahr und wird im Verlaufe des vierten Kurses abgeschlossen. Sie wird eigens organisiert: neben der Klassen- und Fachbetreuung stehen auch Zeitgefässe zur Verfügung.

Näheres ist im betreffenden Reglement für die Maturaarbeit an den Luzerner Maturitätsschulen festgehalten.

Im Sinne einer breiten Vorbereitung werden in verschiedenen Fachbereichen in den vorangehenden Jahren die Grundlagen für eine erfolgreiche Maturaarbeit gelegt. Der Lehrplan hebt bei ausgewählten Grundlagenfächern Kenntnisse und Techniken hervor, die als Vorbereitung für eine Maturaarbeit dienen. Der entsprechende Vermerk ist: *Grundlagen Maturaarbeit*. Im Anhang findet sich eine Übersicht.

9. Verwendete Abkürzungen

BG	Bildnerisches Gestalten
BI	Biologie
BU	Blockunterricht
CH	Chemie
DE	Deutsch
EN	Englisch
FI	Fächerintegrierter Unterricht
FiB	Fach im Block (Blocktage)
FK	Fächerkoordinierter Unterricht
FR	Französisch
GG	Geographie
GS	Geschichte
GL	Grundlagen des Lernens
GÖK	Gesellschaft – Ökologie – Kommunikation
KU	Kursorischer Unterricht
MA	Mathematik
MU	Musik
PPP	Philosophie/Pädagogik/Psychologie
PP	Pädagogik/Psychologie
PH	Philosophie
PS	Physik
RE	Religionskunde/Ethik
Sowo	Sonderwoche
TAG	Technisches / Angewandtes Gestalten
TS	Turnen und Sport
WR	Wirtschaft und Recht

- * Zeichen für fakultatives Grobziel im Sinne einer Anregung, das neben den verbindlichen Grobzielen festgelegt ist, die in 75% der Unterrichtszeit erfüllbar sind.